

Keine Panik!

geschrieben von Chris Frey | 17. Juli 2022

Paul Homewood, [NOT A LOT OF PEOPLE KNOW THAT](#)

Wir steuern auf einen nationalen Hitzewellen-Notfall zu, oder eine [Hitzewelle](#), wie wir sie früher nannten. So wie ein paar kalte Tage im Winter als „Schnee-Ereignis“ bezeichnet werden und Winterstürme mit Namen versehen sind, so wird die Ankunft des Hochsommers als lebensbedrohliche Episode begrüßt. Die Katastrophenschutzeinheit der Regierung, Cobra, wurde einberufen, um Pläne für einen Tag mit Temperaturen von über 90 Grad zu erstellen.

Früher haben Meteorologen wie Michael Fish oder John Kettleby ein magnetisches Sonnensymbol auf eine Karte des Vereinigten Königreichs geklebt und uns gesagt, dass es heiß werden würde. Heute werden die Vorhersagen von farbkodierten Warnungen und dem Rat begleitet, einen Hut zu tragen, Sonnencreme aufzutragen oder unter einem Laken zu schlafen.

Das grenzt an Hysterie. In London erreichte die Temperatur gestern einen Höchststand von etwa 31 Grad – heiß, aber nicht so heiß. Für den Rest der Woche sieht es nach einem warmen Juli aus, bevor es am Wochenende (wahrscheinlich) richtig heiß wird. Nach Angaben des Wetteramtes: „Es ist ungewiss, wie lange das sehr heiße Wetter anhalten wird, aber es ist wahrscheinlich, dass ein Großteil des Vereinigten Königreichs im Laufe der Woche zu kühleren und weitgehend unbeständigen Bedingungen zurückkehren wird.“

Warum also die Panik? Es ist ja nicht so, als stünden wir vor etwas, das mit dem langen, heißen Sommer [1976](#) vergleichbar wäre, als vom 23. Juni bis zum 7. Juli an 15 aufeinanderfolgenden Tagen irgendwo in England Temperaturen von 32 Grad Celsius erreicht wurden. Wäre das heute der Fall, würden Minister, Armeechefs und Gesundheitsbeamte zu einer ständigen [Krisensitzung](#) zusammenkommen.

Wie kamen die Menschen damit zurecht, bevor es Klimaanlage, Kühlschränke und die Möglichkeit gab, ohne Hemd (Männer) oder in den knappsten Kleidern (Frauen) herumzulaufen? Ich sitze oft in einem edwardianischen Theater und frage mich, wie sie es in ihren Anzügen und Flügelkragen oder Kleidern und Korsetts aus Fischbein an den heißesten Tagen aushielten, ohne sich ausziehen zu können, weil die gesellschaftlichen Normen darauf bestanden, dass man sich richtig kleidete, auch wenn man sich unwohl fühlte.

Heiße Sommer sind schließlich nichts Neues. Im Jahr 1911 schien die Sonne zwei Monate lang fast ununterbrochen, und bis vor kurzem hielt dieses Jahr den Rekord für die höchste in diesem Land gemessene Temperatur von 36,7 °C am 9. August.

Natürlich litten die Menschen unter der brütenden Hitze und taten, was sie konnten, um das Elend zu lindern, so wie wir es immer getan haben. Was heute anders ist, ist das direkte Eingreifen staatlicher Stellen, eine Wiederholung dessen, was wir während der Covid-Absperrungen gesehen haben.

Tatsächlich greifen dieselben Akteure zu den Hebeln der Bevormundungsbehörde, die jetzt von der UK Health Security Agency (UKHSA) koordiniert wird, die im Zuge der Pandemie ins Leben gerufen wurde. Deren Leiterin ist Dame Jenny Harries, die allen als Direktorin von Public Health England bekannt ist. Sobald eine solche Agentur eingerichtet ist, muss sie einen Grund finden, um einzugreifen, denn wozu ist sie sonst da?

Das heiße Wetter hat ihr also einen Vorwand geliefert, genau das zu tun. Steigt das Thermometer über 40 Grad Celsius, was bemerkenswert wäre, wird die Behörde den „Notfall der Stufe vier“ ausrufen. Diese wird ausgelöst, wenn das heiße Wetter so extrem ist, dass „Krankheit und Tod bei den Gesunden und den am meisten gefährdeten Personen auftreten können“.

In London und Südenland gilt bereits die Hitzewarnstufe drei, die uns rät, „das heiße Wetter zu genießen, wenn es kommt, aber ausreichend zu trinken und möglichst Schatten zu suchen, wenn die UV-Strahlung am stärksten ist, also zwischen 11 und 15 Uhr“.

Außerdem sollten Sie „in geschlossenen Räumen einen kühlen Kopf bewahren, indem Sie die Vorhänge in Räumen, die der Sonne zugewandt sind, schließen – und bedenken Sie, dass es draußen kühler sein kann als drinnen; lassen Sie nie jemanden in einem geschlossenen, geparkten Fahrzeug zurück, insbesondere keine Säuglinge, [Kleinkinder](#) oder Tiere; überprüfen Sie, ob Kühlschränke, Gefriergeräte und Ventilatoren ordnungsgemäß funktionieren; und vermeiden Sie körperliche Anstrengung in den heißesten Stunden des Tages“.

Nun, wer hätte das gedacht? Wie sind wir Jahrtausende lang zurechtgekommen, bevor die UKHSA aufkam? Bei einem Notfall der Stufe vier würden die Schulen geschlossen, wie es (unnötigerweise) während der Pandemie der Fall war. Als ich jung war und das Wetter heiß war, wurde der Unterricht draußen abgehalten. Heute reicht schon die Aussicht auf ein oder zwei sehr heiße Tage, um einen Nervenzusammenbruch auszulösen, der die Lebensmittelversorgung beeinträchtigen, den Reiseverkehr stören und Kernkraftwerke außer Betrieb setzen könnte. Das wird sicherlich diejenigen, die in den letzten Jahren von zu Hause aus gearbeitet haben, ermutigen, zu Hause zu bleiben.

Es gibt natürlich einen Zusammenhang zwischen dieser Überreaktion und der Art und Weise, wie wir heute leben. Der Staat fühlt sich berechtigt, sich in jeden Aspekt unseres Lebens einzumischen, und – seien wir ehrlich – er wird von vielen dazu ermutigt, dies zu tun. Es ist die

Sehnsucht, umsorgt zu werden, die Boris Johnson erkannt hat, als er versprach, „einen Arm um die Nation zu legen“, um die Menschen in jeder Notlage zu unterstützen.

Es ist ein Ansatz, der die Ausweitung des Wohlfahrtsstaates auf Millionen von Menschen untermauert, die arbeiten könnten, es aber nicht tun, und der gegen jede Reform des NHS spricht, der dann zusätzliche Mittel in Milliardenhöhe benötigt, um seinen Zusammenbruch zu verhindern.

Das ist der Grund, warum wir zu viel ausgeben und zu viel besteuern – das zentrale Thema bei der Wahl zum Tory-Führer. Ein Staat, der meint, er wisse, wie wir am besten leben sollten, hat keine moralischen Bedenken, sich den größten Teil unseres Einkommens zu nehmen. Die Politiker spüren, dass eine Mehrheit lieber von der Regierung oder anderen versorgt werden möchte, und richten ihre Politik entsprechend aus. Aber wenn die Menschen von der Wiege bis zur Bahre versorgt werden wollen, können sie nicht auch noch niedrige Steuern haben.

Um den paternalistischen Staat zu finanzieren, müssen die Steuern höher gehalten werden, als sie sein sollten, und andere Programme, wie die Verteidigung, erhalten weniger, als sie brauchen. Das ist ein Kompromiss. Hinzu kommt, dass das Vorsorgeprinzip, das das moderne Regieren leitet, viele der Regeln und Vorschriften hervorbringt, die das individuelle Unternehmertum ersticken.

Es führt dazu, dass die Menschen nicht in der Lage sind, persönliche Risiken zu rationalisieren oder Härten zu akzeptieren, wie geringfügig oder unvermeidlich sie auch sein mögen, und macht sie unempfänglich für politische Argumente, die die Größe des Staates neu definieren oder seine Aufgaben in Frage stellen.

Bei all dem Gerede über Steuern, das den Tory-Wahlkampf beherrscht, wird dieser grundlegende Punkt kaum diskutiert. Es gibt jedoch viel heiße Luft – als ob wir davon nicht schon genug hätten.

https://www.telegraph.co.uk/news/2022/07/12/heatwave-hysteria-epitomises-tories-fatal-embrace-nanny-statism/?mc_cid=29710b8e07&mc_eid=4961da7cb1

Link: <https://wattsupwiththat.com/2022/07/14/dont-panic/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE